Neue Litteratur.

Die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben von Dr. C. Küster und Dr. G. Kraatz. Fortgesetzt von J. Schilsky. Achtunddreifsigstes Heft. Nürnberg 1901.

Der Verfasser beschreibt in diesem Hefte sorgfältig 100 Arten der Gattung *Apion*, von denen fünf neu sind. Er hat mehrfach neue, vorher unbeachtet gebliebene Merkmale angewendet, sowohl geschlechtliche als specifische. Es ist zu bedauern, dafs er die Apionen nicht in einem Hefte der Insecten Deutschlands bearbeitet hat, da ihm fast die gesammte Litteratur und das Material verschiedener Museen und der Heyden'schen Sammlung zu Gebote stand.

Die Zahl der von Schilsky angenommenen Untergattungen ist acht. Der Autor, welcher die Apionen als Gruppe und nicht als Gattung betrachtet, mufs mit besonderem Scharfblick begabt sein, doch zweifle ich kaum, dafs ein solcher sich noch einmal finden wird. Allerdings ist die scharfe Scheidung von Untergattungen bei *Apion* sehr schwierig, da die scheinbar besten Merkmale in der Reihe sich verwischen.

Dr. G. Kraatz.

Entomologisches Jahrbuch. Kalender für alle Insektensammler auf das Jahr 1903. Von Dr. Krancher, Leipzig. Frankenstein & Wagner. (Preis 1,60 *M*, in Parthien billiger). Taschenformat, 278 Seiten.

Aufser einem entomologischen Grufse, Kalendarium nebst monatlichen Anweisungen für Sammler von Lepidopteren und Orthopteren, astronomischen, geographischen und postalischen Notizen, kleinen Litteraturangaben, einer Todtenschau, Anzeigen etc. enthält das Jahrbuch einige Artikel, welche der Insektenbörse entnommen wurden, sowie eine Reihe von Original-Beiträgen, nämlich 3 allgemeine, 6 lepidopterologische, 2 coleopterologische, einen über Dipteren und 3 über Hymenopteren. Diese Beiträge dürften angehenden Entomologen, namentlich solchen, die in entlegenen Orten wohnen und keinen Anschlufs an erfahrene Sammler finden, von Nutzen sein. Der Artikel p. 218 „Ein unheilvolles Abenteuer einer Spinne" pafst wohl besser in den Kalender eines Witzblattes; das Titelbild „Aus dem Leben der Wespen" macht im ersten Augenblicke den Eindruck, als sollte es eine Landschaft aus der Jura- oder Kreidezeit vorstellen. Die Angabe p. 173, Ende September wurde *Galeruca tanaceti* L. massenhaft gefunden — „die II. Generation der Chrysomeliden" — möchte ich dahin berichtigen: die Mehrzahl der Chrysomeliden, insbesondere alle Galeruciden, haben nur eine Generation jährlich, sie sind von Ende Juli bis Anfang September entwickelt. In diesem coleopterologischen Artikel werden aufserdem die gemeinsten Arten von Hrn. Dr. Alisch, Hameln, als Seltenheiten proclamirt, der diese Mikro's nach Bau und Calwer bestimmen wollte.

J. Weise.